

Arbeitshandbuch

Ausbildungspaten

Inhaltsverzeichnis

Hinweis:

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und zur besseren Lesbarkeit des Patenhandbuchs wird im Folgenden ausschließlich in der männlichen Form geschrieben, z.B. der Ausbildungspate und der Jugendliche. Selbstverständlich sind damit aber auch die weiblichen Projektbeteiligten angesprochen.

Inhalt	Seite
Projektbeschreibung	3
Über uns	4
Unsere Werte	4
Zielgruppe und Leistungskatalog	6
Pflichten der Ausbildungspaten und Projektbeteiligten	7
Organisatorisches: Kontaktdaten, Öffnungszeiten, Arbeitsmöglichkeiten	8
Übersicht Schulen und Schulkoordinatoren	10
Versicherungsschutz im Ehrenamt	10
Erweitertes Führungszeugnis und Schutzauftrag	11
Formulare	14

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Veröffentlichung und Vervielfältigung, auch auszugsweise, bedarf vorheriger Zustimmung durch das Freiwilligenzentrum Hannover e.V. Alle Rechte liegen beim Freiwilligenzentrum Hannover e.V.

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist es, mit ehrenamtlichen Ausbildungspaten die Situation von benachteiligten Jugendlichen, die eine berufliche Ausbildung beginnen möchten, zu verbessern, die Ausbildungsquote zu erhöhen und die Abbruchquote zu verringern. Die Teilnahme an dem Projekt steht grundsätzlich jedem Jugendlichen offen. Besonders möchten wir aber Jugendliche fördern, die den Haupt- oder Realschulabschluss anstreben und aus ihrem Umfeld wenig Unterstützung erhalten.

www.ausbildungspaten-hannover.de

Träger des Projektes

Träger des Projektes ist das Freiwilligenzentrum Hannover e.V.

www.fwzh.de

Förderer

Das Projekt Ausbildungspaten wird von der Landeshauptstadt Hannover, der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung finanziell gefördert.

Die Ausbildungspatenschaft

Die freiwilligen Ausbildungspaten stehen den Jugendlichen als Ansprechpartner zur Seite, beraten bei der Berufswahl und unterstützen in der Bewerbungsphase. Sie motivieren, wenn nicht gleich alles auf Anhieb klappt und ermutigen, auch andere Hilfsangebote anzunehmen.

Die Ausbildungspatenschaft soll möglichst früh beginnen. Das 2. Halbjahr des vorletzten Schuljahres ist der ideale Zeitpunkt für den Beginn der Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen und den Ausbildungspaten, die möglichst bei einem Kennenlern-Workshop (von Projektleitung und der jeweiligen Schule organisiert) beginnt. Darüber hinaus kann sich jeder Jugendliche direkt an das Freiwilligenzentrum wenden, z.B. in der öffentlichen Sprechstunde.

In vergleichbaren Projekten hat man die Erfahrung gemacht, dass es wichtig ist, gemeinsam an die Aufgaben heranzugehen, die mit der Ausbildungsplatzsuche verbunden sind. Mit dieser Herangehensweise kann sich die Beziehung entwickeln. Falls später Krisen oder Konflikte im persönlichen oder betrieblichen Umfeld zu bewältigen sind, bietet die gewachsene Beziehung eine gute Grundlage zur Überwindung der Probleme. Die Patenschaft ist als individuelle Begleitung auf die Dauer von ca. 2 Jahren angelegt, kann aber auch bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung dauern.

Über uns

Unsere Vision

Das Projekt Ausbildungspaten wird eine zentrale Anlaufstelle in Hannover für Jugendliche auf dem Weg in die Ausbildung und in den Beruf sowie für Ausbilder bzw. Ausbildungsbetriebe, Eltern und Lehrer, die die Jugendlichen auf diesem Weg begleiten.

Unser Leitbild

Wir verbessern die Situation von Jugendlichen, die eine berufliche Ausbildung beginnen möchten, unterstützen die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen, erhöhen die Ausbildungsquote und verringern die Abbruchquote.

Wir bieten kompetente Hilfestellungen an oder sind in der Lage, über eine intensive Vernetzung der verschiedenen Projekte und Hilfsangebote der Landeshauptstadt und Region Hannover das passende Hilfsangebot zu vermitteln.

Wir stärken das Selbstbewusstsein, die Motivation und die Kenntnisse der Jugendlichen zur Erlangung eines Ausbildungsplatzes.

Wir regen die Jugendlichen zur Annahme von unterstützenden Leistungen, wie z.B. Bewerbungstrainings, Einstellungstests oder Entschuldungsberatungen, an.

Wir verringern die Abbruchquote, indem wir die jungen Auszubildenden bei der Bewältigung der mit der Ausbildung verbundenen Aufgaben unterstützen und bei individuellen Schwierigkeiten zur Fortführung der Ausbildung motivieren.

Wir stehen in persönlichen Kontakt mit Ausbildungsbetrieben, sind Ansprechpartner bei Problemen und kennen die betrieblichen Anforderungen an die Auszubildenden.

Wir kennen die verschiedenen Projekte und Hilfsangebote der Landeshauptstadt und Region Hannover für Jugendliche und streben mit diesen eine enge Zusammenarbeit an.

Wofür wir stehen

Teamarbeit

Wir verstehen Teamarbeit als direkte Zusammenarbeit mit der Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel. Dazu gehören Kommunikation, Erfahrungs- und Wissensaustausch.

Gesellschaftliche Verantwortung

Wir sind uns unserer wirtschaftlichen und sozialen Verantwortung gegenüber unseren Förderern, Partnern und den Jugendlichen bewusst.

Umsetzung

Wir fördern den Austausch und die Weiterentwicklung durch regelmäßige Treffen und Schulungsangebote. Unsere Arbeit ist transparent. Kommunikation und Prozessabläufe werden kontinuierlich verbessert.

Unsere Werte

Wir stellen uns der Verantwortung für unsere Projektbeteiligten, für die Gesellschaft, unsere Umwelt und leben folgende Werte:

1. **Wertschätzung**

- Alle Projektbeteiligten werden ungeachtet ihrer Persönlichkeit, Neigungen, Fähigkeiten und Individualität geachtet, respektvoll behandelt, integriert und akzeptiert.
- Alle Projektbeteiligten fühlen sich den Projektideen verpflichtet und vertreten diese nach außen.
- Alle Projektbeteiligten räumen anderen Hilfseinrichtungen und Hilfsprojekten und unseren Partnern den gleichen Stellenwert, wie dem eigenen Projekt, ein.
- Alle Projektbeteiligten gehen mit den Projektressourcen verantwortungsvoll um.

2. **Ehrlichkeit**

- Alle Projektbeteiligten gestalten das Projekt als geschützten Raum für wahrheitsgemäßen Umgang miteinander.
- Alle Projektbeteiligten sind im Umgang miteinander und in ihrer Rolle als Ausbildungspate wahrhaftig.

3. **Verlässlichkeit**

- Alle Projektbeteiligten begreifen Ergebnisse, Verabredungen und Absprachen als verbindlich.

4. **Solidarität**

- Alle Projektbeteiligten sehen sich als Teil des Projekts, gestalten es mit und bringen sich aktiv ein.
- Alle Projektbeteiligten vertreten Gemeinschaftsergebnisse nach außen.

5. **Toleranz**

- Alle Projektbeteiligten sind sich einig, dass Andersartigkeit die Entwicklung und Umsetzung des Projekts bereichert und fördert.

Zielgruppe und Leistungskatalog

- Wir bieten berufliche Orientierungshilfen und begleiten Schülerinnen und Schüler
 - in einer 1:1 Beziehung.
 - ab der 8./9. Klasse bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung.
 - unabhängig von deren Herkunft, ihren schulischen Leistungen und beruflichen Vorstellungen.
 - ohne eigene Interessen oder Vertretung von Interessen Dritter. Der Schüler und seine Motivation stehen im Mittelpunkt.
- Die Ausbildungspatinnen und –paten
 - kommen aus verschiedenen Berufen und verfügen über eine breite Palette an Kompetenzen.
 - haben persönliche Beziehungen zu Unternehmen oder können diese über das Netzwerk der Ausbildungspaten herstellen.
 - kommen zum Teil aus dem Personalbereich und wissen genau, worauf es bei einer Bewerbung ankommt.
- Das Projekt
 - organisiert die Bildung der Patenschaften.
 - sucht Paten und Patinnen und bereitet diese auf ihre Tätigkeit vor.
 - schult die Patinnen und Paten begleitend und sorgt für vielfältige Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches.

Wir streben eine offene Zusammenarbeit mit allen Beteiligten an. Das Projekt bietet mit der hauptamtlichen Begleitung und den ehrenamtlichen Schulkoordinatoren die strukturellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kooperation.

Zu einer guten Zusammenarbeit gehört es auch, deutlich zu sagen, was wir nicht leisten können. Dabei gilt wie so oft: „Keine Regel ohne Ausnahme!“

- Wir können die Schülerinnen und Schüler nicht während der Unterrichtszeiten begleiten.
- Wir sind kein Nachhilfeprojekt.
- Wir ersetzen nicht die Beratungsangebote der Bundesarbeitsagenturen und der Kammern.
- Wir sind keine Praktikums- und Ausbildungsplatzbörse.

Pflichten der Ausbildungspaten und Projektbeteiligten

Auch wenn aus der ehrenamtlichen Mitarbeit keine rechtsverbindlichen Verpflichtungen, wie etwa aus einem Arbeitsverhältnis entstehen, resultieren aus den durch das Projekt angestrebten Zielen und den vertretenen Werten Pflichten, deren Einhaltung für eine langfristig erfolgreiche Projektarbeit unerlässlich sind.

Das Projekt Ausbildungspaten wird durch die Landeshauptstadt Hannover und die Sparkasse Hannover finanziell gefördert. Diese Förderung ist eine wichtige Basis für die Projektarbeit und im Wesentlichen von einem verantwortungsvollen Umgang mit den bewilligten Geldern abhängig.

Nur durch eine fundierte Dokumentation der Projektaktivitäten und Projekterfolge sind die Förderung und eine Verlängerung des Projektes zu rechtfertigen.

Transparenz über den jeweiligen Projektstand ist Grundlage für eine effektive Planung. So können wir z.B. nur Jugendliche an Ausbildungspaten vermitteln, wenn bekannt ist, welcher Ausbildungspate noch Jugendliche betreuen kann. Nur die regelmäßigen Feedbacks aller Projektbeteiligten ermöglichen die benötigten Schulungen. Kurz gesagt, nur über eine funktionierende interne Kommunikation kann sich das Projekt entwickeln und weiterhin erfolgreich sein.

Wir erwarten deshalb von allen Ausbildungspaten und Projektbeteiligten:

- **die Dokumentation ihrer Aktivitäten**
- **die regelmäßige und pünktliche Abgabe der Monatsberichte an die Projektleitung**
- **eine kurze Mitteilung über längere Zeiten, in denen ihr dem Projekt nicht zur Verfügung steht sowie über Änderungen bei den Kontaktdaten**
- **die zeitnahe Beantwortung von Angeboten und Einladungen mittels Telefons, Brief oder E-Mail**

Für das damit verbundene Engagement bedanken wir uns jetzt schon bei jedem Einzelnen. Der Projektverlauf kann somit eurer Hilfe von uns dokumentiert werden. Die Ergebnisse werden in Berichtsform allen Projektbeteiligten in regelmäßigen Abständen zur Verfügung gestellt.



Organisatorisches: Kontaktdaten, Öffnungszeiten, Arbeitsmöglichkeiten

Wer, wie ,wann?

Ausbildungspaten

Telefon 0511/300344-83
E-Mail paten@fwzh.de
Website www.ausbildungspaten-hannover.de

Leitungsteam Kurt Kühnpast
Tel.: 0511/300344-83
E-Mail: kurt.kuehnpast@fwzh.de

Constance Meuer-Mergenthaler
Tel.: 0511/300344-78
E-Mail: constance.meuer@fwzh.de

Freiwilligenzentrum Hannover e.V.
Georgstraße 8A
(Eingang Limburgstraße)
30159 Hannover

Zentrale Rufnummer 0511/300344-6
Zentrale Faxnummer 0511/300344-89
E-Mail info@fwzh.de
Website www.fwzh.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag von 10 bis 18 Uhr
Freitag von 10 bis 16 Uhr

Arbeits- und Besprechungsmöglichkeiten

Nutzung der Räumlichkeiten

Für die Treffen mit den Jugendlichen kann das Sitzungszimmer genutzt werden.

Für vertrauliche Gespräche können die Büros des Freiwilligenzentrums und der Besprechungsraum im 1. OG genutzt werden.

Bitte unbedingt vorher anfragen!

Nutzung der PCs und Laptops

Für die Arbeit mit den Jugendlichen stehen Laptops und Drucker zur Verfügung. Bitte unbedingt vorher anfragen!

Unsere Rechner sind mit Passwörtern geschützt. Für die Ausbildungspaten ist ein Gastzugang eingerichtet, über den MS-Office und das Internet genutzt werden können. Benutzername und



Passwort bitte bei den Mitarbeitern erfragen. Es ist nicht möglich, Dokumente dauerhaft zu speichern. Der Zugang wird nach jeder Abmeldung in den ursprünglichen Zustand zurückgesetzt.

Bewerbungen schreiben

Bewerbungen können im Freiwilligenzentrum ausgedruckt und versandfertig gemacht werden. Wir bemühen uns immer um einen kleinen Vorrat an Bewerbungsmappen und Umschlägen. Im Vorfeld sollte überlegt werden, ob der Jugendliche in der Lage ist, sich die Bewerbungsmaterialien selbst zu besorgen. Einige Jugendliche sind finanziell dazu nicht in der Lage. In diesen Fällen stellt das Freiwilligenzentrum auch Briefmarken zur Verfügung.

Kopien

Für kleine Mengen steht der Kopierer zur Verfügung. Bitte die Mitarbeiter des Freiwilligenzentrums ansprechen.

Austausch, Schulungen usw.

Offene Sprechstunden

Diese finden immer am Donnerstag von 15 - 18 Uhr im Freiwilligenzentrum statt. Jeder kann kommen und von der Projektleitung ist (fast) immer jemand anwesend. Hier können sich Interessenten über das Projekt informieren oder Eltern mit ihren Kindern Unterstützung bekommen.

Patentreffen

Diese finden im Wechsel am letzten Dienstag oder Donnerstag des Monats (außer in den Ferien) statt. Es gibt immer eine Tagesordnung und meist auch einen externen Gast, der über eine Branche oder einen Beruf informiert. Zu den Patentreffen wird von der Projektleitung per E-Mail eingeladen. Bei Teilnahme gebt bitte der Projektleitung Bescheid.

Patenworkshops

Finden nach Möglichkeit einmal im Monat statt. Es geht um Coaching-Themen (z.B. Wie gebe ich ein Feedback?) oder den Bewerbungsprozess (z.B. Wie sieht heute eine gute Bewerbungsmappe aus?). Diese Workshops werden mit wenigen Ausnahmen von ehrenamtlichen Paten geleitet. Die Einladung erfolgt von der Projektleitung. Die Zusage ist verbindlich, da die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt ist!

Kennenlernworkshop

In diesem Workshop, der immer an einem Samstag im Freiwilligenzentrum stattfindet, trifft ihr auf die Jugendlichen. Die Termine werden nicht offen kommuniziert. Ihr werdet hierzu persönlich vom jeweiligen Schulkoordinator eingeladen. Die Zusage ist verbindlich!

Übersicht Schulen und Schulkoordinatoren

Unsere Partnerschulen (Auszug)

BBS 3

Ohestraße 6

30169 Hannover

IGS Stöcken

Eichsfelder Straße 38

30419 Hannover

KGS Ronnenberg Marie Curie
Schule

Am Sportpark 1

30925 Ronnenberg

IGS List

Röntgenstraße 3

30163 Hannover

IGS Roderbruch

Rotekreuzstraße 23

30627 Hannover

Erich Kästner Oberschule Laatzen

Marktstraße 33

30880 Laatzen

IGS Büssingweg

Büssingweg 9

30165 Hannover

IGS Vahrenheide/Sahlkamp

Weimarer Allee 59

30179 Hannover

Versicherungsschutz im Ehrenamt

Unfallversicherungsschutz und Haftpflichtversicherungsschutz

In Niedersachsen gilt seit dem 01. Oktober 2005 ein verstärkter Versicherungsschutz bei ehrenamtlichen Tätigkeiten für Bürgerinitiativen, Umweltgruppen und weiteren kleinen eingetragenen und nicht eingetragenen Vereinen.

Durch diese Initiative des Landes sind alle ehrenamtlich oder freiwillig engagierten Bürgerinnen und Bürger in Vereinigungen aller Art kostenlos haftpflicht- und unfallversichert, soweit für sie weder durch einen Verein Vorsorge getroffen wurde, noch ein gesetzlicher oder privater Unfallversicherung besteht.

- In den Schutz sind auch die Engagierten einbezogen, die ihren Hauptwohnsitz nicht innerhalb Niedersachsens haben, aber in Niedersachsen ehrenamtlich tätig sind. Die Initiative des Engagements muss ebenfalls von Niedersachsen ausgehen.
- Der Eigenanteil, der vom Versicherungsnehmer im Schadensfall selbst getragen werden muss, beträgt im Fall der Haftpflichtversicherung 150 €.
- Alle bürgerschaftlich Tätigen kommen als Versicherungsnehmer in Frage.

Besteht ein privater oder gesetzlicher Versicherungsschutz, gilt dieser bei einem Schadensfall als vorrangig. Erst wenn ein solcher Schutz nicht besteht, kann z.B. die Vereinshaftpflichtversicherung in Anspruch genommen werden. Deckt diese nicht alle Schadensfälle ab, schließen die Rahmenverträge des Landes Niedersachsen mit der VGH diese Schutzlücke für den Ehrenamtlichen.

Bei der Ausübung einer ehrenamtlichen oder freiwilligen und unentgeltlichen Tätigkeit haftet der Ehrenamtliche grundsätzlich für Schäden, die er anderen Personen oder Sachen zufügt. Der geschädigten Person obliegt das Recht, den Freiwilligen unmittelbar haftbar zu machen oder sich an die Organisation zu wenden, bei der die Tätigkeit ehrenamtlich oder freiwillig ausgeübt wird. Wählt der Geschädigte die Organisations- bzw. Vereinsversicherung für die Geltendmachung seines Schadens, kann sich diese unter bestimmten Voraussetzungen bei dem Ehrenamtlichen bzw. Freiwilligen schadlos halten. Dies ist dann der Fall, wenn der Schaden grob fahrlässig oder mit Vorsatz herbeigeführt worden ist.

Bei Rückfragen können sich die Ausbildungspaten gerne an die Projektleitung wenden oder direkt an die VGH Versicherungen unter der zentralen Rufnummer 0511/3622566.

Zusammenfassung der zwingenden Versicherungsrangfolge:

1. Private oder gesetzliche Versicherungen des Ehrenamtlichen bzw. Freiwilligen
2. Versicherung des Vereins bzw. der Organisation
3. Versicherungsschutz über die Rahmenverträge des Landes Niedersachsen

Hinweise zum verbesserten Versicherungsschutz:
Nds. Landtag – Drucksache 14/4052
Nds. Landtag – Drucksache 14/4083
Nds. Landtag – Drucksache 14/4115

Erweitertes Führungszeugnis und Schutzauftrag

Das Freiwilligenzentrum Hannover ist der Rahmenvereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII der Region Hannover vom 01.05.2007, Änderungsvereinbarung vom 01.11.2010, beigetreten und damit verpflichtet, sich bei der Vermittlung von Personen für die Wahrnehmung von Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30a Abs. 1 Nr. 2 a) BZRG vorlegen zu lassen. In regelmäßigen Abständen von längstens 5 Jahren ist die Vorlage erneut zu verlangen.

Wenn gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, informiert bitte die Projektleitung oder die Geschäftsführung des Freiwilligenzentrums. Mögliche Anhaltspunkte sind in der unten stehenden Dienstvereinbarung der Stadt Hamburg aufgeführt.

Das erweiterte Führungszeugnis wird in Hannover beim Ordnungsamt beantragt. Für den Antrag ist ein Schreiben des Freiwilligenzentrums vorzulegen. Wird für die ehrenamtliche Tätigkeit keine Aufwandsentschädigung gezahlt, was in der Regel der Fall ist, kommt eine Gebührenbefreiung in Betracht. Diese kann mit dem Schreiben des Freiwilligenzentrums beantragt werden.

Anlage 1 zur Dienstvereinbarung für 51 Fachbereich Jugend und Familie zur Erfüllung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung

(aus: Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung der Stadt Hamburg: Dienstanweisung Schutz bei Kindeswohlgefährdung in der Fassung vom 01.10.2005)
Die nachfolgend aufgeführten Anhaltspunkte sind keine abschließende Auflistung, sie erfassen nicht alle denkbaren Gefährdungssituationen.

Äußere Erscheinung des Kindes

- Massive oder wiederholte Zeichen von Verletzungen (z.B. Blutergüsse, Striemen, Narben, Knochenbrüche, Verbrennungen) ohne erklärbar unverfängliche Ursache bzw. häufige Krankenhausaufenthalte aufgrund von angeblichen Unfällen
- Starke Unterernährung
- Fehlen jeder Körperhygiene (z.B. Schmutz- und Kotreste auf der Haut des Kindes/faulende Zähne)
- Mehrfach völlig witterungsunangemessene oder völlig verschmutzte Bekleidung

Verhalten des Kindes

- Wiederholte oder schwere gewalttätige und/oder sexuelle Übergriffe gegen andere Personen
- Kind wirkt berauscht und/oder benommen bzw. im Steuern seiner Handlungen unkoordiniert (Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamenten)
- Wiederholtes apathisches oder stark verängstigtes Verhalten des Kindes
- Äußerungen des Kindes, die auf Misshandlung, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung hinweisen
- Kind hält sich wiederholt zu altersunangemessenen Zeiten ohne Erziehungsperson in der Öffentlichkeit auf (z.B. nachts allein auf dem Spielplatz)
- Kind hält sich an jugendgefährdenden Orten auf (z.B. Stricherszene, Lokale aus der Prostitutionsszene, Spielhalle, Nachtclub)
- Offensichtlich schulpflichtige Kinder bleiben ständig oder häufig der Schule fern
- Kind begeht gehäuft Straftaten

Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft

- Wiederholte oder schwere Gewalt zwischen den Erziehungspersonen
- Nicht ausreichende oder völlig unzuverlässige Bereitstellung von Nahrung
- Massive oder häufige körperliche Gewalt gegenüber dem Kind (z.B. Schütteln, Schlagen, Einsperren)
- Häufiges massives Beschimpfen, Ängstigen oder Erniedrigen des Kindes
- Gewährung des unbeschränkten Zugangs zu Gewalt verherrlichenden oder pornographischen Medien
- Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder der Förderung behinderter Kinder
- Isolierung des Kindes (z.B. Kontaktverbot zu Gleichaltrigen)

Familiäre Situation

- Obdachlosigkeit (Familie bzw. Kind lebt auf der Straße)
- Kleinkind wird häufig oder über einen langen Zeitraum unbeaufsichtigt oder in Obhut offenkundig ungeeigneter Personen gelassen
- Kind wird zur Begehung von Straftaten oder sonst verwerflichen Taten eingesetzt (z.B. Diebstahl, Bettelerei)

Persönliche Situation der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft

- Stark verwirrtes Erscheinungsbild (führt Selbstgespräche, reagiert nicht auf Ansprache)
- Häufige berauschte und/oder benommene bzw. eingeschränkt steuerungsfähige Erscheinung, die auf massiven, verfestigten Drogen-, Alkohol bzw. Medikamentenmissbrauch hindeutet

Wohnsituation

- Wohnung ist stark vermüllt, völlig verdreckt oder weist Spuren äußerer Gewaltanwendung auf (z.B. stark beschädigte Türen)
- Nichtbeseitigung von erheblichen Gefahren im Haushalt (z.B. durch defekte Stromkabel oder Steckdosen, Herumliegen von „Spritzbesteck“)
- Das Fehlen von eigenem Schlafplatz bzw. von jeglichem Spielzeug des Kindes

Formulare

Alle Formulare sind auf unserer Website www.ausbildungspaten-hannover.de zum Download hinterlegt. (Startseite > Download)

Bewerbung für das Projekt

Dieses Formular wird in der Regel schon ausgefüllt bei der Projektleitung oder auch dem Schulkoordinator vorliegen. Es enthält die Kontaktdaten und erste Informationen über den Jugendlichen. **Wenn ihr es nicht automatisch bekommt, fragt danach!**

Sollte es auch bei uns nicht vorliegen, werden wir euch bitten, es mit dem Jugendlichen auszufüllen und eine Kopie bei uns einzureichen.

Meine Bewerbung für das Projekt „Ausbildungspaten“

Bitte den Bogen gut leserlich ausfüllen. Danke schön!

Meine Schule: _____
 Nachname: _____ Vorname: _____
 Geschlecht: männlich weiblich
 Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____
 Straße: _____ PLZ und Wohnort: _____
 Tel. (Festnetz): _____ mobil: _____
 E-mail: _____
 Nationalität: _____ Ich besuche die Klasse: _____
 Mein/e Klassenlehrer/in heißt: _____
 Geplanter Schulabschluss: _____ im Jahr: _____
 HS RS erw. RS Abitur Andere: _____
 Ich habe noch keine Ahnung, was ich nach der Schule machen möchte.
Ich möchte nach der Schule folgendes machen: (Berufswünsche, mehrere Angaben sind möglich!)

 Ich möchte von einem/einer Ausbildungspaten/-patin des Freiwilligenzentrum Hannover begleitet werden und gerne mich zur aktiven Mitarbeit!
 Ich möchte eine weibliche Patin Ich möchte einen männlichen Paten
Für den Kennenlernworkshop:
 Ich habe schon eine/n Wunschpatin/en:
 Meine Wunschpatin/ mein Wunschpate: _____
 Meine 2. Wunschpatin/ mein 2. Wunschpate: _____
 Ich bin damit einverstanden, dass meine Eltern über meine Teilnahme am Projekt informiert werden
 Die Zustimmung meiner Eltern ist befreit, bzw. werde ich nachreichen Ja Nein
 Ort: Datum _____ Unterschrift _____
 Stand: 23.07.2015 01_Formular Schüler Bewerbung 15-07-23.docx

Einverständniserklärung der Eltern

Wird bei noch minderjährigen Jugendlichen von den Eltern unterschrieben. Sie ist juristisch nicht zwingend notwendig, hat aber zwei Vorteile:

- **Die von den Eltern unterschriebene Vereinbarung entbindet die Lehrer von ihrer Schweigepflicht bzgl. der schulischen Leistungen des Jugendlichen.**
- **Die Eltern sind informiert und mit „im Boot“. Das ist wichtig um die Patenschaft unterstützen zu können.**

In der Regel, bekommen die Jugendlichen das Formular mit einer Benachrichtigung an die Eltern zugeschickt und sollen es zu dem ersten Treffen von den Eltern unterschrieben mitbringen. Sollte das nicht der Fall sein, bitte den Jugendlichen darauf ansprechen und das Formular mitgeben.

Eine Kopie geht an die Projektleitung.

Einverständniserklärung der Eltern

Wir erklären uns damit einverstanden, dass unser Sohn/unsere Tochter:
 Vorname _____ Geb. Datum _____
 Nachname _____
 am Projekt „Ausbildungspaten“ teilnimmt und in diesem Zusammenhang bei der Ausbildungsplatzsuche und während der Berufsausbildung von einer/einer Patin/Paten betreut und begleitet wird.
 Das Projekt ist eine Initiative des Freiwilligenzentrum Hannover e.V. und hat das Ziel, die Situation von ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen durch eine persönliche Begleitung und Unterstützung zu verbessern.
 Die Ausbildungspaten engagieren sich ehrenamtlich. Sie erbringen ihre Leistungen kostenlos.
 Näher Informationen zu dem Projekt „Ausbildungspaten“ erhalten Sie unter:
www.ausbildungspaten-hannover.de
 oder wenden Sie sich direkt an die Projektleitung:
 Dr. Kurt Kühnspast
 Tel.: 0511/300344-83
 E-Mail: kurt.kuehnspast@fzvh.de
 Constanze Meuer-Mergenthaler
 Tel.: 0511/300344-78
 E-Mail: constanze.meuer@fzvh.de
 Da wir mit den Lehrer/innen zusammen arbeiten wollen, bitten wir Sie, diese von ihrer Schweigepflicht zu entbinden und es damit zu gestatten, dass sie der Patin/dem Paten Auskünfte über den aktuellen Leistungsstand sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten geben.
 Hannover, den _____
 Unterschrift der Eltern _____
 Stand: 23.07.2015 03_Einverständniserklärung der Eltern 15-07-23.docx

Patenschaftsvereinbarung

Hier regelt ihr alles was die Patenschaft betrifft und legt auch die nächsten Schritte fest. Das sorgfältige Durchgehen und ausfüllen der Patenschaftsvereinbarung hilft euch, wichtige Informationen vom Jugendlichen zu bekommen und wichtige Fragen anzusprechen.

Eine Kopie geht an die Projektleitung. Jeweils ein Exemplar verbleibt beim Paten und beim Jugendlichen.

Patenschaftsvereinbarung

Liebe/ Lieber _____

als Ausbildungspate/ Ausbildungspatin möchte ich Dich bis zu Deinem Schulabschluss, bei Deinem Start ins Berufsleben und während Deiner Ausbildung begleiten.

Das kannst Du in dieser Zeit von mir erwarten:

- Absolute Vertraulichkeit zwischen uns
- Zeit für Gespräche und ein offenes Ohr
- Hilfe bei der Suche nach Praktikumsplätzen
- Hilfe, einen Ausbildungsplatz zu finden (Ich kann Dir aber nicht versprechen, dass wir gemeinsam einen Ausbildungsplatz finden.)
- Hinweis auf andere Möglichkeiten zur Ausbildung, wenn Dein Berufswunsch sich nicht realisieren lässt
- Bereitschaft für Gespräche mit Deinen Lehrern, Deinen Ausbildern und Deinen Eltern, wenn wir beide der Meinung sind, dass es hilfreich ist

Ich erwarte von Dir:

- Aktive Mitarbeit
- Die Einhaltung von Terminen und Absprachen
- Rechtzeitige Information, wenn es mit einem Termin mal nicht klappt
- Offenheit über Deine schulischen Leistungen betreffend
- Rechtzeitige Informationen über wichtige Termine wie z.B.: Betriebspraktikum, Anmeldetermine zur BBS etc.

So kannst Du mich am besten erreichen:

Name _____ Vorname _____

Telefon _____ Mobil _____

E-Mail _____ sonstiges _____

Ich erreiche Dich am besten unter:

Telefon _____ Mobil _____

E-Mail _____ Whatsapp _____

Facebook _____ sonstiges _____

Stand: 23.07.2015 04_Patenschaftsvereinbarung 15-07-23.docx

Patenschaftsvereinbarung

Vereinbarungen:

Wenn eine Verabredung mal nicht klappt, informieren wir den anderen spätestens _____ Stunden/Tag vor dem vereinbarten Termin.

Wir treffen uns mindestens _____ im Monat/ in der Woche. Aus besonderen Gründen und nach beiderseitiger Absprache können wir von diesem Rhythmus auch abweichen.

Ziele und Themen an denen wir arbeiten wollen:

Ziel der Patenschaft:
(So genau wie möglich! Zu wann soll welche Ausbildung begonnen werden.)

Das steht demnächst an:
(Gibt es Zwischenziele: Praktika, Schulabschluss, bessere Noten etc.)

Hier müssen wir in der nächsten Zeit dran arbeiten:
(Ausbildungsberuf finden, Bewerbungsunterlagen erstellen, telefonieren üben etc.)

Die Ausbildungspatenschaft beginnt am _____ und kann von Dir oder mir jederzeit beendet werden.

Hannover, den _____

Unterschrift Ausbildungspatin/-pate

Unterschrift Jugendliche/-r

Stand: 23.07.2015 04_Patenschaftsvereinbarung 15-07-23.docx

Selbstdarstellung des Jugendlichen und Ausgangslage

Um ein genaues Bild der Ausgangslage zu bekommen, hilft euch das Formular „Selbstdarstellung des Jugendlichen und Ausgangslage“. Ihr könnt es mit dem Schüler gemeinsam ausfüllen oder die Fragen im lockeren Gespräch klären und das Formular als Gesprächsleitfaden nutzen. Das Formular bleibt bei euch.

fz Freiwilligen
Zentrum
Hannover

Selbstdarstellung des Jugendlichen und Ausgangslage

Nachname _____ Vorname _____
Geb. Datum: _____

Selbsteinschätzung meines Sozialverhaltens:

	hoch	mittel	eher wenig
Zuverlässigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sorgfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verantwortungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewaltfreie Konfliktbewältigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Körperlich belastbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Freizeitverhalten:
(z. B. Fußball, PC, Fernsehen; Freunde treffen; Lesen; Musik; Sport; Vereinsaktivitäten; Pfadfinder; allg. Interessen; Taschengeld durch Job aufbessern; Kino; etc.)

Selbsteinschätzung der schulischen Leistungen:
Stärken in folgenden Fächern: _____
Schwächen in folgenden Fächern: _____
Meine Lieblingsfächer: _____

Ich beherrsche die deutsche Sprache in Wort und Schrift Ja Nein
Ich benötige Hilfestellung/Nachhilfe Ja Nein

Ich spreche noch folgende Sprachen: 1. _____
2. _____
3. _____

Stand: 23.07.2015 02_Selbstdarstellung Jugendlicher 15-07-23.docx

fz Freiwilligen
Zentrum
Hannover

Selbstdarstellung des Jugendlichen und Ausgangslage

Ich habe mich bislang - nur in der Schule mit dem Thema „Ausbildung“ beschäftigt.
- über meine Wunsch-Berufe bei Eltern, Freunden usw. informiert.
- bei Berufsberatung/Arbeitsamt o. a. Einrichtungen beraten lassen.

Ich habe schon folgende ein Schul-/Betriebs-Praktika gemacht:

1. Praktikum
als: _____
Wann: _____
Wo: _____

Kann ich mir als Beruf vorstellen: Ja Nein
Kann ich mir als Ausbildungsbetrieb vorstellen: Ja Nein

2. Praktikum
als: _____
Wann: _____
Wo: _____

Kann ich mir als Beruf vorstellen: Ja Nein
Kann ich mir als Ausbildungsbetrieb vorstellen: Ja Nein

3. Praktikum
als: _____
Wann: _____
Wo: _____

Kann ich mir als Beruf vorstellen: Ja Nein
Kann ich mir als Ausbildungsbetrieb vorstellen: Ja Nein

Bewerbungsunterlagen habe ich schon komplett erstellt: Ja Nein

Stand: 23.07.2015 02_Selbstdarstellung Jugendlicher 15-07-23.docx

Monatsbericht

Sobald ihr einen Jugendlichen begleitet, füllt ihr einmal im Monat diesen Bericht aus (bis spätestens 15. des Folgemonats).

Hier tragt ihr die betreuten Jugendlichen ein und den Umfang eurer Kontakte. Die weiteren Angaben sind für unsere Planung wichtig, z.B. ob ihr noch zusätzliche Jugendliche begleiten könnt.

Vermittelte Praktikums- und Ausbildungsplätze tragt ihr ebenfalls auf den Monatsbericht ein. Stammt der Schüler von einer unserer Partnerschulen, wird zusätzlich der Schulkoordinator über vermittelte Praktikums- und Ausbildungsplätze informiert.

Über Kritik und Anregungen freuen wir uns. Wenn ihr Themen für die Tagesordnung der monatlichen Treffen habt, könnt ihr uns das hier mitteilen.

Der Bericht ist ein PDF-Dokument, in dem ihr Eintragungen vornehmen und das ihr speichern könnt (z.B. für eure Unterlagen.) Ihr könnt es am PC ausfüllen und als E-Mail-Anhang an uns senden.

Abhängig vom Betriebssystem/Browser/Adobe-Reader-Version kann es vereinzelt vorkommen, dass diese Funktionen auf dem heimischen PC nicht funktionieren. Dann bitte ausdrucken, per Hand ausfüllen und einreichen.

Die Projektleitung ruft diesen Bericht immer am Anfang des Monats ab und erinnert nach 14 Tagen daran.

The form is titled 'Bericht für den Monat' and includes the following sections:

- Header:** Logo of Freiwilligen Zentrum Hannover, Date field, and 'Bericht für den Monat: 20'.
- Formal Data:** Fields for 'Ausbildungsplatz/-gäbe' (with a checkbox 'meine Kontaktdaten haben sich geändert'), Name, Vorname, Straße und Hausnummer, PLZ und Ort, Telefon, Mobilnummer, and E-Mail.
- Table:** A table with 10 rows and 5 columns: 'Name, Vorname des Patenschülers', 'Anzahl der Kontakte mit Patenschüler per...', 'Zeit (Stunden pro Monat)', 'Kein Kontakt', and 'Patenschaftsbeendet'. The table includes icons for WhatsApp, Telegram, and Facebook.
- Summary:** 'Ich kann weitere Jugendliche betreuen:' with checkboxes for 'nein', 'ja', 'noch', and 'Jugendliche'.
- Placement:** 'Vermittlung eines Patenschülers:' with checkboxes for 'Ausbildung' and 'Praktikum'.
- Contact Info:** Fields for 'Name, Vorname des Patenschülers/Schülers', 'Praktikum/Ausbildung ab...', 'Name und Anschrift des Betriebes', and 'von: bis:'.
- Text Area:** A large text box for 'Textfeld für besondere Mitteilungen: (z.B. Erfahrungen, Probleme, Lösungen usw.)'.

